

1. Record Nr.	UNINA9910467234403321
Autore	Arnaud Colin
Titolo	Topographien des Alltags : Bologna und Strassburg um 1400 // Colin Arnaud
Pubbl/distr/stampa	Berlin, [Germany] ; ; Boston, [Massachusetts] : , : De Gruyter, , 2018 ©2018
ISBN	3-11-054543-8 3-11-054590-X
Descrizione fisica	1 online resource (492 pages) : illustrations (some color), tables, maps
Collana	Europa im Mittelalter, , 1615-7885 ; ; Band 28
Disciplina	307.76
Soggetti	Urban geography Electronic books.
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhaltsverzeichnis -- Vorwort -- 1. Einleitung -- 2. Die 'offenen Märkte' -- 3. Der 'feste Markt': die immobilen Verkaufsbuden -- 4. Wohnen und Arbeiten: vereint oder getrennt? -- 5. Dynamiken der Nachbarschaft -- 6. Die äußeren Zwischenmärkte und der Stadtrand -- 7. Der Zentralmarktbereich -- 8. Schlussfolgerungen -- Anhang -- Quellen- und Literaturverzeichnis -- Bilderverzeichnis -- Kartenverzeichnis -- Tabellen- und Beleglistenverzeichnis -- Abkürzungsverzeichnis -- Siglenverzeichnis -- Personen- und Ortsregister
Sommario/riassunto	Die mittelalterliche Stadt gilt vielen Stadttheoretikern als Musterbeispiel einer Stadt, die durch die Verschmelzung der privaten und wirtschaftlichen Lebensbereiche sowie durch starke gemeinschaftliche Verbindungen eine harmonische Lebenseinheit ermöglichte. Die vorliegende vergleichende Untersuchung zweier europäischer Städte des Spätmittelalters - Bologna und Straßburg - differenziert dieses Bild. Drei Sorten von topographischen Indikatoren werden hier berücksichtigt: die Märkte, die Wohn- und Arbeitsorte sowie die Begegnungsorte der Nachbarschaft. Beispielsweise waren in Straßburg Verbrauchermärkte und Gewerbemärkte räumlich verzahnter als in Bologna. Auch die Distanz zwischen Wohn- und Arbeitsort war in

Bologna tendenziell größer als in Straßburg. Der Bologneser Stadtraum war insgesamt hierarchischer und funktionaler strukturiert als derjenige von Straßburg. Die Studie stellt einige stadthistorische Vorurteile infrage, etwa die räumliche Einheit von Wohnen und Arbeiten oder die Vorstellung einer einheitlichen okzidentalen Stadt des Mittelalters.

---